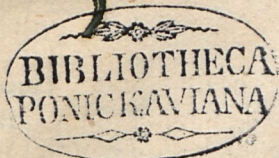


Yc
3636

DDC
auf
Laubans
Festfeyer,

am Tage Simon Juda 1756.
an welchem vor 50 Jahren

Die feyerliche Einweihung
der neuerbauten Kirche
zum Kreuze Christi
geschehen.



Lauban,
In der Schillischen Officin.



Ein Fest, geheiligt deinem Glücke
O Lauban! reißet meine Brust.
Wasenst, daß ich den Trieb ersticke,
Er ist zu schön, er ist voll Lust,
Denn Lust, die sich vermehret spüret
So oft ich deinen Tempel schau
Der Christi Kreuz zum Namen führet,
Den schönen, den gezierten Bau.

Da steht er, der geschmückte Tempel
Und zeigt dem Auge, das ihn schaut,
Im kräftig lehrenden Exempel
Wer Gott vertraut hat wohl gebaut!
O ja; es wohnt ein Gott im Himmel
Der treuvoll, nichts, als das betreibt
Was in dem irdischen Getümmel
Dem Heil der Seinen rächlich bleibt.

* 2

Den

* * *

Den Platz, da einst die giergen Bürger
Mit räuberischer Faust gemordt;
Den sieht nun der erfreute Bürger
Als einen Gott geweihten Ort.
Hier, wo in ienen finstern Zeiten
Der Menschentand das Herz behdört;
Läßt unser Gott ein Haus bereiten
Und lehren, was die Seele nährt.

* * *

Reiche Huld, die Du erfahren
Mein Lauban! Gott erwies sie Dir!
Nach funfzig nun verfloßnen Jahren
Erblickst Du noch den Tempel hier,
Der da, als Nordens Krieger kamen
Zur Einweihung herbeistund:
Auf! preiße, preiße Gottes Namen
Sein Ruhm erfüll Dein Herz und Mund!

* * *

Liebes Zeugniß seiner Gnade
Die Du bey Dir verherlicht schaust!
Gott will, daß diesem Haus nichts schade
Das Du zu seinem Ehren baust.
Er will, so muß das Unglück weichen
Wenn Krieg und Raub und Feuer dräun,
Er will, es darf Dich nicht erreichen,
Wirßt Du nicht so geborgen seyn?

Geneuß

* * *

Geneuß das Dir gegönnte Glück,
Gott gönnt es Dir, geliebte Stadt.
Gott hat, erkenne sein Geschick,
Bewahrt, was er verliehen hat.
Getrost, auf so viel Gnadenproben,
Erwart auch in der Folgezeit
Den Beystand, den der Herr von oben
Den frommen Bürgern gern verleiht.

* * *

Ich will, (hieß es vor funfzig Jahren (*))
Ich will dein Gott und Vater seyn!
Du hast es in der That erfahren,
Du fangst dich deines Gottes freun;
Du kannst es noch bis diese Stunde
Und rühmest, Tros der Feinde Spott!
Und jauchzest mit erweckten Munde:
Der Herr ist Gott! er ist mein Gott.

* * *

Verbleib nur, Stadt! es wird dir nützen
Gott, deinem Herrn und Vater treu!
Sein Arm kan dich am besten stützen,
Auf ihn vertraun macht Kummerfrey.
Zerstöre die gemeinen Götzen,
Die Welt und Fleisch abgöttisch ehrt.
Willst du dein Glück recht feste sehen,
Verbleib in dem, was Jesus lehrt.

* * *

D

Gedenke jener wackeren Lehrer
 Die dieser Kirche treu gedient;
 Sey ihrer Tugenden Verehrer
 In welchen noch ihr Nachruhm grünt.
 Hat Neunberz manches Lied gedichtet
 Wodurch er dich noch iezund rühret;
 Hat Gudens Mund dich unterrichtet,
 Und, treu, den richtgen Steig geführt;

* * *

Wies Böttner dir die süsse Weide,
 Rief er: Folgt eurem Hirten nach;
 War das des jüngern Gudens Freude
 Wenn er mit dir von Jesu sprach;
 Und hörst du iezund Piezschmann rühmen
 Was Gott von Ieber dir gethan:
 So dencke was dir will geziemen
 O Stadt! so dencke kräftig dran.

* * *

Sey danckbar für die reichen Gaben
 Womit dein schönes Gottes Haus
 Die Geber ausgeschmücket haben,
 Gott lenkte, und sie theilten aus.
 Vergiß nicht Malzans reichlich Schenken,
 Vergiß nicht Fischers milde Hand,
 Erneur im dankbarn Angedenken
 Was Gott durch sie dir zugewandt.

Opz

* * *

Erkenn dein Glück, o Stadt! und singe
 Gott, der dir hilfft, ein Jubellied!
 Gott Zebaoth thut grosse Dinge,
 Der Glaube jauchzt, der auf ihn sieht,
 Entstand in jenen bangen Tagen
 Dein Gotteshaus: so fasse Muth!
 Was willst du denn jetzt zweifelnd zagen?
 Ist schlimme Zeit: sey du nur gut!

(*) Es wird hiemit auf die Worte gezelet, welche bey der Einweihungspredigt Anno 1706. am Tage Simon Judä, aus 2 Cor. 6. 16-18. zum Texte erwälet, und von dem sel. Primar. Edelmannen erkläret worden.

~ ~ ~ ~ ~

Zur Nachricht.

Weil es manchen Lesern, denen vorsiehende Obe zu Gesichte
 edmmt, vielleicht angenehm seyn dürfte, einige Umstände
 von dieser Kreuzkirche, und zu desto besserem Verstande
 dieser Kirche in der Oben, einige Erklärung zu lesen; so kan fol-
 gendes hülänglich seyn.

In den Zeiten vor der Kirchenreinigung war diese Kirche ein
 Mönchs-Kloster, Franciscaner Ordens, darinnen sich Minoritten oder
 so genannte Minnenbrüder befanden. Man setzt dessen Stiftung und
 Erbauung ins Jahr 1273, doch mag sich solches Anno 1332 erst recht
 erholer haben und empor gekommen seyn; wie denn Nachrichten vor-
 handen sind, daß dieses Kloster um genannte Zeit, und auch nachhero,
 in guten Flor und Ansehen gestanden habe, welches bis 1427. gedauert.
 In diesem Jahre, im Maymonat, erfuhr die Stadt Lanban das be-
 thränenswürdig Unglück, daß die grummigen Hussiten alles mit Wor-
 den, rauben, sengen und brennen erfüllerten, wobey nicht nur der da-
 malige Bürgermeister Konrad Zeidler, und die beste Mannschaft der
 Bürger idmmerlich ums Leben gekommen, sondern auch ein gut Theil
 des Klosters im Feuer aufgegangen. Jedoch, das war nur ein Wehe:
 Das andere grössere brach 1431. im März ein, da die wütenden Hus-
 siten, und unter ihnen die Taboritten wieder kamen, das Kloster, wo-
 hin sich vieles Landvolk geflüchtet, befürmten, selbigs einnahmen, viel
 Volk und Mönchsbrüder grausam erwürgten, den Guardian des Klo-
 sters,

Uc 3535 01

(X2627307)

sters, Joh. Kronen, enthaupteten, und darauf das Kloster anzündeten und völlig in die Asche legten. Die Frengelbigkeit vieler Bürger hatte zwar nachhero diesen Kloster wiederum in etwas aufgeschossen und war zu dessen neuen Erbauung beförderlich gewesen; Allein eine grim-mige Flamme fraß Anno 1554. das ganze Kloster und zugehörigen Gebäude. Nun sahe man nach und nach den Platz, wo dasselbe vorhin gestanden, öde und wüste werden, und man brauchte solchen zu einem Zimmerhose. Bald nach dem Anfange des 18ten Jahrhunderts aber hörte das Dede- und Wüsteseyn des alten Klosterplatzes auf. A. 1703. am 27. Jun. wurde der Grundstein zu der 18ten Kirche, unter Bürgerm. Gebhardts Regierung, gelegt. Der damalige Vorsteher D. J. A. Kirchhof dirigitte den Bau, und wie solcher fertig war, so geschah Anno 1706. am Tage Simon Judä, war damals der 21. Det. die feyerl. Einweihung; und so stand dann dieses neue Gotteshaus, zum Creuz Christi genannt, da. Zu dessen besserer Unterhaltung legte der Anno 1754. sel. verstorbene Baron Hr. Job. Wilh. v. Malzan ein Kapital von 500 Rthlr. zu dessen Andenten jährlich noch am Johanni-tage eine Gedächtnispredigt gehalten wird. Durch die Milde freygebiger Bürger wurden Altar, Kanzel und Emporkirchen anständig und zierlich errichtet. Ganz besonders aber hat sich die Wohlthätigkeit des An. 1750. sel. verstorbenen Scabini, auch Kauf- und Handelsheeren, Hrn. Dan. Andr. Fischers gegen dies Gotteshaus erwiesen, als welcher die treffl. Decke malen, und die 18te schöne Orgel hat erbauen lassen, anderer Wohlthäter zu geschweigen.

Hr. M. Job. Preunberz, wult die Kapell an dem ...
 russene Prediger. Ihm folgte 1709. Hr. M. Friedr. Gude; diesem an. 1728. Hr. M. Konr. Böttner; diesem an. 1752. Hr. M. Gottl. Friedr. Gude; und diesem an. 1755. der 18te Hr. Gottl. Pierschmann. Wer Zeit und Gelegenheit hat, kan hiervon mit mehrern nachlesen; die Arbeiten einer vereingten Gesellschaft, II Band. I St. No. IV. S. 39. u. f. vergl. mit M. Hofmans Lebensbeschr.



ni



Yc
3636

DDC
auf
ubans
elfeyer,

Simon Juda 1756.

elchem vor 50 Jahren
liche Einweihung
neuerbauten Kirche
reuzte Christi
geschehen.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Pauban,
Schillischen Officin.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

B.I.G.

Centimetres
Inches

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

1 2 3 4 5 6 7 8

